



KOHLER

Dieses KOHLER-Eint wird Ihre Küche mehr anziehend machen.

Dasselbe ist aus ein Stück hergestellt, und hat keine Ecken und Fugen, wo sich Schmutz sammeln kann, und das Drainbrett hat gerade den richtigen Fall. Das reinigen ist, infolge des gesunden Musters, leicht besorgt.

Wir können auch das neueste Wasservorrath-System für die Farm liefern, daß zu haben ist und können Ihnen auf viele befriedigte Kunden hinweisen.

CANTRELL PLUMBING COMPANY

116 Süd. Wheeler Straße

Telephon Red 204

GEDDES & CO.

Leichenbesorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, ... Licenstirter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht- Aufrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Ash 590-1

Grand Island-Model Laundry Company für Qualität

Wir garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

Beachtet unseren Wachstum!

TELEPHON: No. 9.

220-222 östliche 3. Straße Grand Island

Wir zeigen jetzt unsere Herbst- und Winter-Wollenwaren sowie eine vollständige Auswahl von Herren-Ausstattungen.

Unsere Preise sind mäßig.

MAX GREENBERGER Der Schneider

Mit Vorzügen im Glover-Gebäude

Grand Island, Neb.

DR. L. PHELAN

Siebt Diagnose in Medizin und Chirurgie.

303 Westl. Dritte Straße Tel.: B-242.

H. C. Wengert, M. D.

Augen, Ohr, Nase, Hals

Augenläser angepasst Telephon: 167. Ueber Pizers-Laden

PNEUMONIA

Left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by

DR. KINCOR'S New Discovery

Mrs. J. S. Cox, Joliet, Ill.

50c AND \$1.00 AT ALL DRUGGISTS.

Was ist die erste und größte Pflicht des ersten Bürgers von Amerika?

(Eingefandt.)

Ob und wie man sich an oberster Stelle mit dieser Frage beschäftigt hat, muß man dahingestellt sein lassen. Wir wollen dieser Frage etwas näher treten und sehen, ob das Pflichtgefühl nicht doch über Alles hinausstrebt für den Mann, der als Präsident und erster Bürger dieses Landes auf dem Stuhl sitzt, auf den ihn das Volk gesetzt hat.

Die erste und größte Pflicht ist für den Präsidenten in diesem kosmopolitischen Lande, da er doch von dieser gemischten Bevölkerung gewählt wurde, nicht nur von geborenen Amerikanern, Allen gerecht zu werden. Diese Aufgabe erfordert den festen Willen, das Volk als solches glücklich zu machen durch gerechte, weise Handlungen, und es erfordert eine Selbstverleugnung des eigenen Ichs in vielen Angelegenheiten die oft einen Heroismus bedingt, der demjenigen eigen sein muß, der sich der Aufgabe unterzieht, an die Spitze der Regierung von 100 Millionen Menschen zu treten und dort in guten und bösen Tagen auszuhalten. Er darf nicht sich selber gehören, denn er geht dem Volk und ist ein Teil der Nation, die treu und gerecht machen muß über das Wohl aller Landesfinder, nicht der englischen, schwedischen, deutschen, polnischen, irischen, italienischen und wie sie alle durch ihre Abstammung heißen oder benannt werden. Für ihn darf es nur Amerikaner geben. Der erste Bürger kann nur amerikanisch sein, amerikanische Heimatliebe einflößen, wenn er selbst durch und durch Amerikaner ist. Sein Beruf, seine Pflicht, seine Staatskunst sollen und müssen darin bestehen, daß er die kosmopolitische Bevölkerung zu einer Masse zusammenschweißt, die keine Macht der Welt zerreißen kann.

Und wenn er das kann, dann ist er auch der rechte Mann am rechten Orte. Nun sehen wir zurück auf die Vergangenheit der letzten zwei Jahre und fragen wir uns: Hat der Leiter des Geschickes Amerikas und seiner Bevölkerung die genannten Fähigkeiten befunden? Hat er unparteiisch in jeder Beziehung gehandelt? Hat er die Gefühle der Landesfinder, gleich welcher Abstammung, gewürdigt? Hat er es verstanden, aus den vielen Stimmen einen amerikanischen Vokal zu schweigen? Hat er seine Geburt und Abstammung für das Wohl von Amerika hintenangelassen? Diese Fragen muß sich Jeder selbst beantworten, der zur Wahl am 5. November schreitet. Obige Fragen sind Gewissensfragen für den ersten Bürger, und wenn er diese nicht zur Befriedigung der Bevölkerung gelöst hat, so fällt er sein eigenes Urtheil.

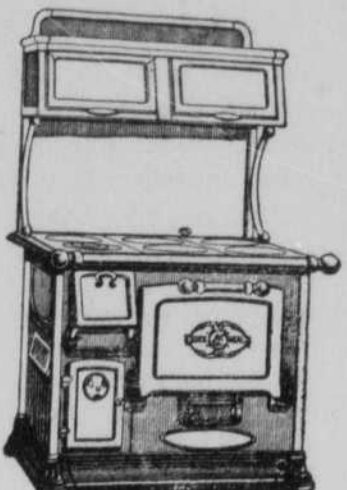
Nur die allerhöchsten Räder wählen ihre Wegger selber, und diejenigen, die die rechte Wange hinhalten, wenn sie einen Schlag auf die linke bekommen, sind ausgefallen, ebenso wie diejenigen unter den Deutschamerikanern, die sich willig der politischen Schlachtbank ausliefern. Die Verfolgung, die die Deutschamerikaner in den letzten Jahren erfahren haben, hat ihnen tausendmal mehr genügt als geschadet, denn wer jetzt nicht einsehen gelernt hat, daß nur durch einiges Zusammenhalten ihre Rechte gewahrt werden, dem kann überhaupt nicht geholfen werden. Das Beste ist, daß unter Tausend 999 aufgewacht sind und mit Ueberlegung zur Wahl schreiten werden. Die Antwort an Stimmlisten ist für Jeden, der die Verhältnisse kennt, heute schon klar. Die Unkenntnis von Männern, die eine politische Rolle im Leben Amerikas spielen, über die wahren inneren Verhältnisse, ist so groß, daß man nur staunen muß, wie sich solche Menschen zur höchsten Stelle emporkriegen konnten. Es zeigt, daß nicht Kenntnisse in Amerika den Mann machen. T. R. wirkte Preparaednes auf und schlug damit die Werbetrommel für sich selbst. Er, der einstmalige Liebhaber der Deutschamerikaner, den sie als einen der Ihrigen betrachteten, wüthete gegen sich selbst, weil sein Herz und seine Seele englisches Gift einathmeten. Er hat das Blut, das in seinen Adern rollt, vergiftet, er hat das Gegenheil erreicht, was er erreichen wollte. Er hat die Stammesangehörigkeit durch englische Geudellei verkleidert, verkauft und er ist in diesem Tausch der Betrogene, ja der Betrogene um das höchste Amt Amerikas. Er schlug sich schließlich auf die Seite Hughes', nachdem er die Nomination seiner

Partei abgelehnt hatte, und nun heißt es, daß zwischen ihm und Hughes eine Art Einverständnis oder Kompromiß besteht, so daß selbst deutschamerikanische Bürger dieses Landes Hughes ihre Zweifel entgegenbringen und wohl gar aus diesem Grunde geneigt wären, für Wilson einzutreten. Dies ist eine irrtümliche Auffassung der Situation. Herr Hughes hat ganz sicher keinen politischen Pakt mit T. R. geschlossen, doch es muß bemerkt werden, daß es für Herrn Hughes ein Akt politischer Klugheit war, sich mit dem Führer der progressiven Partei in Harmonie zu setzen, um auf das Bottom der Progressiven mehr oder weniger reflektieren zu können und die republikanische Partei so viel wie möglich geeint an den Stimmlisten zu führen. Er brauchte sich dabei nichts zu vergeben und hat sich sicherlich auch nichts vergeben.

Doch um wieder den Gedankenfaaden von vorn aufzunehmen. Die Kapitalisten haben bis jetzt zu viel distirt, wo es kein Distiren geben durfte, und daher die Erscheinung, daß dieses Land keine Fürsorge für die unteren Schichten der Bevölkerung hat. Ja, das amerikanische Volk muß und soll präparirt sein und werden. Aber nicht durch Strafenmäßigkeit, wie dies vor Kurzem in den Metropolen unseres Landes geschah, kann das erreicht werden, sondern dadurch, daß Alles aufgeboten wird, daß sich die Nation eins fühlt, daß nicht das Gefühlsleben in dem größten Theil der Nation grausam gemartert wird und Liebe und Hingebung für die Heimath verloren geht. Ein Blick nach den Spartanern von 1916 zeigt, was Heimatliebe zu thun vermag. Liebe zur Heimath, oft die einzige unfehlbare „Preparaednes“ und Schutz für die Heimath. Wie heute Amerika aussieht, ist es ein Torado für die Reichen, aber ein trauriger Aufenthalt für Arme, wenn sie durchs Alter befristet sind. Der deutsche Kaiser sagte bei einer Festlichkeit in München: „Meine heiligste u. ernste Pflicht ist, für die unteren Klassen der Bevölkerung Sorge zu tragen; es muß da viel gethan werden, und ich habe es mir zur Lebensaufgabe gemacht, den Bedrückten in meinem Volke beizustehen.“ Und sein Vorhaben hat er mit Hilfe der Volksvertretung durchgeführt. Der Vorbar von einem Kaiser hat eben ein Herz im Leibe, das ihm die Erkenntnis gebracht, was er seinem Volke schuldig ist. „Nicht für Sie, die Sie in Wohlstand leben, brauche ich meine Macht anzuwenden“, sagte er auch, „aber ich bitte Sie, mir zu helfen, daß auch jedem Bedrückten geholfen werden kann.“ Welche herrlichen Früchte trugen diese Gefühle in Deutschland. Das Barbarenland hat eine Generalversicherung für den Arbeiter, eine Krankenversicherung, und zwar die beste für die Kranken, und eine Invalidenversicherung für die Alten. Was hat Amerika, dieses reiche Land? Welcher Präsident hat gleich dem Barbarenkaiser seine Macht verwendet für die Bedrückten, Rothleidenden, Glenden und Altersschwachen? Möge in Zukunft diesem Lande ein solcher Vorbar, der auch für die Bevölkerung und für die Armen sich verwendet, beiseitigt werden! Auf die Art „preparaed“ er das Volk durch Liebe zu einander und Liebe zur Heimath und durch solche Preparaednes befristet er auch sein Amt, daß von keinen politischen Untrieben auch nur ein Zoll verrückt werden kann. Ein Präsident aus dem Volk, mit dem Volk und für das Volk in allen seinen Klaffen, wäre der größte Segen für dieses Land. Keine Macht der Welt kann eine Nation von 100 Millionen erdrücken, wenn sie einig ist und die Heimath nicht vom Präsidenten herab bis zum Kermiten. Der Größte aller Großen ist derjenige, der dieses Land zu einem Land mit wahren Frieden innen und außen zu bewahren vermag, durch eine unparteiische, gerechte Regierung. W. S.

Der „Manchester Guardian“ befürchtet, daß Englands Vorgehen gegen Irland das Verhältnis zwischen England und Amerika trüben könnte. Keine Gefahr — so lange Wilson am Ruder ist! In Deutschland rechnet man mit dem Siege im Felde als solch feistehender Thatfache und denkt man von dem Wirtschaftskriege, den England nach dem Kriege führen will, so gering, daß alle Schiffswerften Tag und Nacht mit der Herstellung von Sandelschiffen beschäftigt sind.

— Bezahlt Cure Zeitung jetzt!



“QUICK MEAL”

Wenn Ihr ein „Quick Meal“-Kochherd in Eure Küche habt, besitzt Ihr den besten Kochherd, der noch je Mittels Intelligenz und Erfahrung hergestellt wurde.

Der „Quick Meal“-Kochherd ist dauerhaft gebaut, und giebt Zufriedenheit. Alle „Quick Meal“-Kochherden sind rostficher, indem sie inwendig und auswendig mit Porzellan emailt sind. Leicht zu reinigen und leicht zu handhaben. Nur geringe Feuerung.

Ueber 1500 „Quick Meal“-Ofen jetzt in Hall County verkauft.

Kommt herein und laßt uns Euch zeigen.

210-212 Westliche Zweite Straße

The Hehnke-Lohmann Co. HARDWARE PAINTS

Gegenüber vom Postamt-Gebäude

Farmers' Bulletins gratis.

- Das Bundes-Ackerbau-Departement hat eine Anzahl wertvoller Abhandlungen veröffentlicht, welche durch Congressmann H. C. Schallenberger an irgend Jemand im 5. Congress-District auf Verlangen frei geliefert werden. 22 The Feeding of Farm Animals. 34 Meats Composition & Cooking. 51 Standard Varieties of Chickens. 55 The Dairy Herd. 61 Asparagus Culture. 85 Fish as Food. 88 Alkali Lands. 104 Notes on Frost. 106 Breeds of Dairy Cattle. 110 The Apple and how to grow it. 121 Beans, Peas and other Legumes as Food. 134 Tree Planting on Rural School Grounds. 139 Emmer A grain for the Semiarid Regions. 152 Scabies of Cattle. 154 The Home Fruit Garden. Preparation and Care. 157 The Propagation of Plants. 170 Principles of Horse Feeding. 179 Horshoeing. 181 Pruning. 182 Poultry as Food. 183 Meat on the Farm: Butchering, Curing and Keeping. 1895 Beautifying the Home Grounds. 188 Weeds used in Medicine. 192 Barnyard Manure. 195 Annual Flowering Plants. 196 Usefulness of the American Toad. 197 Importation of Game Birds and Eggs for propagation. 198 Strawberries. 200 Turkeys. 203 Canned Fruits, Preserves and Jellies. 206 Milk Fever and its Treatment. 218 The School Garden. 219 Lessons from the Grain Rust Epidemic of 1904. 220 Tomatoes. 220 The Production of good Seed Corn. 243 Fungicides and their use in preventing Diseases of Fruits. 245 Renovation of worn out Soils. 253 The Germination of Seed Corn.

dazu berechtigt, bei jeder öffentlichen Frage beide Seiten zu hören. In der Anzeige sind die Namen der Beamten und Vice-Präsidenten der Liga zu finden. Es wird uns gesagt, daß dieselben prominente Träger ihrer resp. Gemeinden sind, und viele derselben sind bedeutende Grundeigentümer. Die Beamten der Liga sind für die Behauptung verantwortlich, daß diese Herren sich der Liga anschließen, weil sie glauben, daß staatliche Prohibition nachtheilig für Land- und Stadtbesitzthums-Werthe sein wird, und daß die Geschäftsinteressen im Staate im Allgemeinen dadurch beeinträchtigt werden.

„Deutsch-Amerika“

Unsere Lesern zur nochmaligen Kenntniss, daß wir die Agentur für die beste illustrierte Zeitschrift in Amerika, „Deutsch-Amerika“, besitzen, und die Zeitschrift auf Lager haben. Die Kriegsbilder und Beschreibungen in diesem Wochenblatt sind höchst interessant und aus besten Quellen. Abonnementsbetrag 75c für drei Monate, \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 5c. Bestellungen werden entgegen genommen in der

Anzeiger-Herald Pub. Co. 109 Süd. Walnut Straße.

ARRIVAL INDEFINITELY DELAYED

